

## **Intertextualität<sup>1</sup>**

„Intertextualität bezeichnet die Beziehung, die Texte untereinander haben. Traditionell werden darunter erkennbare Verweise auf ältere, ebenfalls literarische Texte gefasst.“<sup>2</sup> Der Autor kann entweder deutlich auf das Bezugswerk hinweisen oder nur Elemente oder Strukturen übernehmen. Dabei ist die Voraussetzung für das Verständnis, dass man die älteren Texte kennt.

Im Roman wird auf verschiedene Texte Bezug genommen, die Arbeitsaufträge werden in Gruppen bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler können im Computerraum arbeiten oder zu Hause recherchieren und die Ergebnisse in der Schule zusammenfassen und präsentieren.

### **Gruppe 1: Herr der Ringe (Kap. 10-12)**

- Informiert euch
  1. über die Entstehung von Tolkiens Trilogie „Herr der Ringe“ → <https://www.klett-cotta.de/buecher/fantasy/hobbitpresse/herrderringe>
  2. das dritte Zeitalter (S. 98) → [http://ardapedia.herr-der-ringe-film.de/index.php/Drittes\\_Zeitalter](http://ardapedia.herr-der-ringe-film.de/index.php/Drittes_Zeitalter)
  3. Mittelerde und seine Bewohner →
    - <http://www.tolkienwelt.de/mittelerde.html>
- Erarbeitet, welche Funktion die Verweise haben.

1

### **Gruppe 2: Alice im Wunderland (Kap. 14)**

- Manuel entschlüsselt den Code, um mit Raffay und Julia zu kommunizieren, mit Hilfe von Lewis Carrolls Roman „Alice im Wunderland“. Informiert euch über die Handlung und die Figuren.
- Erarbeitet, welche Funktion der Verweis hat.

### **Gruppe 3: „Cogito, ergo sum.“ / René Descartes „Je pense, donc je suis.“**

- Informiert euch über den Ausspruch Descartes „cogito, ergo sum“<sup>3</sup> → [https://de.wikipedia.org/wiki/Cogito\\_ergo\\_sum](https://de.wikipedia.org/wiki/Cogito_ergo_sum) oder [https://anthrowiki.at/Cogito\\_ergo\\_sum](https://anthrowiki.at/Cogito_ergo_sum)
- Informiert euch über das Leib-Seele-Problem.
- Erarbeitet, welche Funktion das Zitat und der Verweis auf den Monismus haben.

<sup>1</sup> <http://www.jolifanto.de/intertext/intertextualitaet.htm> und <http://www.osa.fu-berlin.de/niederlandistik/beispielaufgaben/intertextualitaet/index.html>, letzter Zugriff am 29.8.2018

<sup>2</sup> <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/littheo/glossar/intertextualitaet.html>, letzter Zugriff 29.8.2018

<sup>3</sup> Weiterführendes Arbeitsblatt unter [http://www.philohof.com/philosophie/arbeitsblaetter/arbeitsblatt-descartes-cogito\\_ergo\\_sum.pdf](http://www.philohof.com/philosophie/arbeitsblaetter/arbeitsblatt-descartes-cogito_ergo_sum.pdf)

## Lösungsansatz

### Die Intertextualität im Buch

Olsberg verwendet verschiedene Texte:

#### Herr der Ringe:

- Tolkien wollte eine vollständige, glaubwürdige Welt entwerfen.
- Im dritten Zeitalter spielt die Handlung der Trilogie.
  - ➔ Jaspers hat die Vorstellung von einer Parallelwelt, in der man unsterblich ist. Er konstruiert Mittelerde wie in Tolkiens Roman, erschafft eine virtuelle Welt. Sein Ziel ist die Unsterblichkeit.
  - ➔ Er benutzt Manuel, um dem Ziel der Unsterblichkeit näher zu kommen.

#### Alice im Wunderland

Manuel entschlüsselt den Code mit Hilfe von Graffitis, die die Figuren aus „Alice im Wunderland“ darstellen:

- weißer Hase mit Taschenuhr (129)
  - grinsende Katze (130)
  - Spielkarte: Herzdame (131)
  - Zylinder des Hutmakers (131)
  - Blaue Raupe mit Wasserpfeife (132)
  - Schildkröte mit Kalbskopf – Suppenschildkröterich (135)
  - Dodo (135)
- ➔ Alice träumt sich ins Wunderland und erlebt dort unvorstellbare, äußerst merkwürdige Dinge. Als Manuel erwacht, denkt er, er sei in einem Traum, auch er erlebt Merkwürdiges und muss erwachen, um wieder „normal“ leben zu können.

2

#### René Descartes

1. Das Leib-Seele-Problem / Der Leib-Seele-Dualismus (Übersicht nächste Seite)<sup>4</sup>

Beziehung zwischen der physischen Beschaffenheit unseres Körpers und den psychischen Zuständen und Vorgängen, dem „Geist“

- ➔ Manuels Geist wird vom Körper durch Technik „getrennt“, sein Geist lebt virtuell als Avatar weiter. Normalerweise bedeutet der Tod auch das Ende der Seele.

2. Zitat: Cogito ergo sum

- ➔ „Ich denke, also bin ich“

Aufwerfen eines philosophischen Problems, wann „ist“ man, wann denkt man? „Ist“ man, wenn man denkt?

Manuels Geist und Körper werden getrennt, existiert er trotzdem?

- ➔ Die Texte werden eingebaut, um die Handlung zu verdeutlichen.

---

<sup>4</sup> <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/leib-seele-problem/6967>, letzter Zugriff am 29.8.2018

**DAS  
LEIB - SEELE -  
PROBLEM**

**MATERIALISTISCHER MONISMUS**

**Aussage:** Es gibt nur MATERIE

**Problem:** Wie kann der Geist trotz seiner materiellen Natur Eigenschaften nicht-materieller Art haben? (z.B. Qualia & Intentionalität)

**Behaviourismus**

Mentale Zustände sind lediglich Verhaltensbeschreibungen bzw. -dispositionen, weil nur als solche nachweisbar

**PROBLEM:** - mentale Zustände wie z.B. Schmerz lassen sich nicht als „Verhalten“ fassen

**Identitätstheorie**

Mentale Zustände entsprechen bestimmten Gehirnzuständen

zerebraler Zustand (A)  $\hat{=}$  mentaler Zustand (a)

**PROBLEM:** - wie können versch. Wesen mit versch. Gehirnen gleiche mentale Zustände erleben?  
- ist dies nicht trotzdem eine Art Dualismus, bei dem nur das Gehirn für die „Seele“ eingesetzt wurde?

**Funktionalismus**

Mentale Zustände = „funktionale“ Zustände des „Gehirnautomaten“; verschiedene Gehirnautomaten können gleiche funktionale Zustände haben

**PROBLEM:** - wie kommt es, dass funktionale Zustände i.Gr. „funktionslose“ subjektive Empfindungen („Qualia“) beigeordnet sind?  
- könnten funktionell identische Systeme nicht trotzdem unterschiedliche Empfindungen hervorbringen?

**Nicht reduktiver Materialismus**



**PROBLEM:** - obwohl mentale Veränderungen von physischen abhängig sind, lassen sie sich im Ergebnis nicht aus diesen ableiten – das ist unbefriedigend für das menschl. Bedürfnis nach einem System/Muster

**Eliminativer Materialismus**

So etwas wie „Mentale Zustände“ gibt es gar nicht – sie sind ein Produkt der „Alltagspsychologie

**PROBLEM:** - das Nichtbestehen mentaler Zustände ist seinerseits nicht nachweisbar  
- die Leugnung des Phänomens löst das Problem auf ohne es zu lösen

**DUALISMUS**

**Aussage:** Es gibt Materie und Geist nebeneinander

**Problem:** Möglichkeit, Art und Ort einer Materie/Geist-Interaktion

**Interaktionistischer Dualismus**



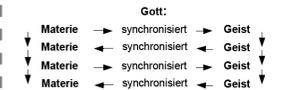
**PROBLEM:** - wie und wo können unterschiedliche Substanzen miteinander interagieren?

**Psychophysischer Parallelismus**



**PROBLEM:** - Gott oder Zufall als Urheber des synchronisierten Ablaufs notwendig  
- Determinismus

**Okkasionalismus**



**PROBLEM:** - Gott als unablässiger Synchronisator erforderlich (d.h. bei jeder neuen Okkasion/Gelegenheit muss Gott synchronisierend eingreifen)

**Epiphänomenalismus**



**PROBLEM:** - wie und wo kann Materie auf den Geist wirken?  
- müsste diese Beeinflussung nicht zu einem messbaren Energieabfluss aus dem geschlossenen System der Materie führen?  
- mentale Zustände wären dann auch untereinander wirkungslos

**Eigenschaftsdualismus**

Es gibt nur MATERIE, deren EIGENSCHAFTEN aber sowohl materieller als auch geistiger Natur sind (z.B. „Qualia“ als geistige Eigenschaft)

**PROBLEM:** - Wie können nicht-materielle Eigenschaften Teil der materiellen Welt sein?

**IDEALISTISCHER MONISMUS**

**Aussage:** Es gibt nur GEIST

**Beachte:** Nicht jeder Idealismus ist notwendigerweise auch monistisch!  
Er ist es nur, wenn er eine Existenz des Materiellen grundsätzlich ausschließt.

**Problem:** wenn es nur Geist gibt, wie kann es dann sein, dass verschiedene Menschen einander entsprechende Eindrücke von „äußeren“ Umständen haben?

**Antwort 1:** Gott macht dies durch sein Eingreifen möglich (vgl. Berkeley)

**Antwort 2:** Es gibt doch etwas außerhalb des Geistes, worauf sich die verschiedenen Menschen gemeinsam beziehen können (was letztendlich auf eine Art DUALISMUS hinausläuft, und die Frage aufkommen lässt, welche Funktion diesem „vermittelnden Medium“ zuzusprechen ist, abgesehen von der, den idealistischen Theorieansatz zu stützen)

**Antwort 3:** Es gibt gar keine anderen Menschen (siehe „Solipsismus“)

**Solipsismus**

Alles was existiert, existiert NUR in MEINEM Geist

Dieser extrem subjektivierte Ansatz eines Idealismus entzieht sich grundsätzlich der Nachprüfung, d.h. er ist nicht widerlegbar, also auch nicht (im Sinne Poppers) falsifizierbar, und folglich primär eine Frage des Glaubens.

**ANALYTISCHE (Sprach-)PHILOSOPHIE**



strikte begriffliche Trennung

